|  |
| --- |
| **Kooperationsvereinbarung**bezüglich der**BFZ-Arbeit****zwischen dem** |
| **überregionalen BFZ der**      **Schule mit dem Förderschwerpunkt**       |
| und dem |
| **regionalen BFZ der** |

|  |  |
| --- | --- |
| **1.** | **Ansprechpartner:** |
| Schulleitung Überregionales BFZ |  | T: |       |
| FAX: |       |
| Mail: |       |
| Koordination Überregionales BFZ |  | T: |       |
| FAX: |       |
| Mail: |       |
| Schulleitung Regionales BFZ |  | T: |       |
| FAX: |       |
| Mail: |       |
| Koordination Regionales BFZ |  | T: |       |
| FAX: |       |
| Mail: |       |

|  |  |
| --- | --- |
| **2.** | **Laufzeit:**       |
| **3.** | **Schulen im Einzugsbereich des regionalen BFZ:** siehe Anlage |
| **4.** | **Kooperationsvereinbarungen:** |
| 1. Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften des regionalen BFZ (rBFZ) und des überregionalen BFZ (üBFZ) wird kollegial und kooperativ gestaltet.
2. Das üBFZ mit dem Förderschwerpunkt Sehen/ Hören/ kmE informiert bis 15.5. eines jeden Jahres das rBFZ über Vorschulkinder mit dem Unterstützungsbedarf Hören/ Sehen/ kmE, die in deren Einzugsbereich im folgenden Schuljahr eingeschult werden. Diese Daten werden in einer Tabelle erfasst.
3. Gleichermaßen leitet das rBFZ Beratungsanfragen zum Förderschwerpunkt Hören/ Sehen/ kmE (maximal innerhalb von 14 Tagen) an das zuständige üBFZ weiter. Alle Beratungsanfragen (durch Eltern/ Schüler/ Lehrkräfte etc.) können wie bisher auch direkt an das üBFZ gerichtet werden.
4. Das rBFZ erhält zur Unterstützung im Klärungsprozess der Zuständigkeit eine vom üBFZ erstellte Checkliste.
5. Bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt Sehen/ Hören/ kmE und weiterem Förderbedarf arbeiten rBFZ und üBFZ zusammen. Form, Inhalt und Umfang der gemeinsamen Beratungsarbeit werden in einer gemeinsamen Auftragsklärung schriftlich festgelegt.
6. Sollten vorbeugende Maßnahmen nicht mehr ausreichen, nehmen üBFZ, rBFZ und Schulleitung der Bezugsschule Kontakt miteinander auf mit dem Ziel, den Anspruch auf sonderpädagogische Förderung abzuklären.
7. Falls ein Förderausschuss einberufen wird, nimmt eine Lehrkraft des betroffenen üBFZ daran teil.
8. Den Vorsitz des Förderausschusses hat das rBFZ in fachlicher Abstimmung mit dem üBFZ.
9. Das üBFZ schreibt einen fachspezifischen Bericht mit Empfehlung für die förderdiagnostische Stellungnahme. Dem üBFZ wird vorab die Schülerin oder der Schüler mit dem vermuteten Förderbedarf Sehen/ Hören/ kmE vorgestellt. Die Stellungnahme erstellt eine Lehrkraft des rBFZ.
10. Damit die Beratungsarbeit langfristig erfolgreich durchgeführt werden kann, sollen im Zuständigkeitsbereich des Schulamtes für den Hochtaunuskreis und Wetteraukreis ein regelmäßiger kollegialer Austausch (z.B. durch gemeinsame Fortbildungen, Dienstsitzungen) sowie eine Evaluierung von Abläufen erfolgen. Einmal im Jahr findet eine Informationsveranstaltung der üBFZ statt, an der jeweils die Schulleitung und eine weitere Lehrkraft des rBFZ teilnehmen. Die Informationen werden in einer Gesamtkonferenz des rBFZ an alle Kolleginnen und Kollegen weiter vermittelt und der Informationsfluss so gesichert.
 |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|       | , den |       |  |
|  |  |  | Name in Druckbuchstaben/ Unterschrift der Schulleiterin/ des Schulleiters des üBFZ |
|  |  |  |  |
|       | , den |       |  |
|  |  |  | Name in Druckbuchstaben/ Unterschrift Koordination üBFZ |
|  |  |  |  |
|       | , den |       |  |
|  |  |  | Name in Druckbuchstaben/ Unterschrift der Schulleiterin/ des Schulleiters des(Name in Druckbuchstaben) |
|  |  |  |  |
|       | , den |       |  |
|  |  |  | Name in Druckbuchstaben/ Unterschrift  |

 Koordination rBFZ